

Werte – Dialog – Kultur

*Positionen katholischer Erwachsenenbildung (keb)
im gesellschaftlichen Kontext*

keb: Was und für wen?

Katholische Erwachsenenbildung ist für alle da. Herkunft, Weltanschauung, Religion, Alter oder der soziale Status spielen dabei keine Rolle. Information, Wissen, Bildung, Begegnung und konstruktiver Austausch stehen im Zentrum katholischer Erwachsenenbildung.

Basis katholischer Erwachsenenbildung ist das Wissen um die Gleichwertigkeit aller Menschen. Dieses Wissen leitet sich aus dem Schöpfungsgedanken ab. Auf dieser Grundlage versteht sich katholische Erwachsenenbildung als eine Werte geleitete Form der Bildung. Hintergrund ist die Botschaft Jesu von Nazareth, die in der christlichen Tradition immer wieder neu interpretiert wurde.

keb: Orientierungswissen und Werte-Diskussion

Unsere Gesellschaft ist eine Gesellschaft in Veränderung. Das wird sich nicht ändern.

Ökonomischer und demographischer Wandel, Zuwanderung von Menschen aus anderen Kulturen wie auch das wachsende Bewusstsein von Menschen, das eigene Leben nach eigenen Maßstäben gestalten zu wollen, machen einen permanenten Werte-Diskurs notwendig.

Ein Werte-Diskurs setzt voraus, dass geltende Werte und ihre Hintergründe vermittelt werden, dass Menschen Werte als Orientierungspunkte in einer komplex gewordenen Gesellschaftsstruktur wahrnehmen und erkennen können.

Katholische Erwachsenenbildung, die selbst in einem geschichtlich wie philosophisch herleitbaren Wertezusammenhang steht, bietet sich als Ort für einen offenen Diskurs an. Dabei handelt es sich um einen Dialog, in dem aus der Vielzahl der Stimmen und Begründungen ein Mehr an Menschlichkeit und eine verstärkte gesellschaftliche Akzeptanz entstehen können.

keb: Ein Forum für gesellschaftliche Herausforderungen

Demokratie und soziale Verantwortung, Freiheit und Sicherheit: Das sind Themen, die immer wieder neu diskutiert werden müssen. Migration, Flucht und Globalisierung werden uns nicht nur ein paar Jahre beschäftigen. Gemeinsam mit anderen zivilgesellschaftlichen Mitspielern bietet sich die keb hier als Diskussionsforum an.

Das Gleiche gilt auch für Fragestellungen, die im Kreis oder in der Gemeinde auftauchen: keb leistet hier ihren Beitrag zur Entwicklung einer lebens- und menschenfreundlichen Gemeinschaft – vor dem Hintergrund ihrer eigenen Werthaltungen.

Gleichzeitig sieht sie für sich die Aufgabe, Hintergrundinformationen bereit zu stellen und so zu einer allgemeinen Bewusstseinsbildung beizutragen.

keb: Ein Ort für den Dialog der Kulturen und Religionen

Religion steht heute unter dem Generalverdacht, gewaltaffin zu sein. Dafür werden Beispiele aus Geschichte und Gegenwart herangezogen. Gleichzeitig ist unabweisbar, dass Religionen fast überall auf der Welt auch dazu beigetragen haben, Gesellschaften humaner zu gestalten und einen Blick für die Mehrdimensionalität menschlichen Lebens zu gewinnen.

Wenn dieses humane Potential von Religionen gestärkt werden soll, wenn die Vielfalt kultureller Ausprägungen zu einer insgesamt friedvolleren und menschlicheren (Welt-) Gesellschaft beitragen sollen, dann bedarf es eines ununterbrochenen Dialogs der Religionen und Kulturen.

Die keb stellt sich als Ort eines solchen offenen Dialogs zur Verfügung. Sie ist selbst ihrer religiösen

Herkunft verpflichtet, die dauerhafter Reflexion bedarf.

Ziel ist dabei das gemeinsame Ringen um Menschen- und Gottesbild, um Alltags- und Zukunftshoffnungen, damit Religion zu einem Katalysator für die Gestaltung einer an der Menschenwürde orientierten Gesellschaft wird.

keb: Interkulturalität und Pluralitätskompetenz

Vielfach fühlen sich Menschen durch kulturelle Vielfalt und religiöse Pluralität überfordert und bisweilen geängstigt. Immer wieder reagieren Menschen dann auf solche Ängste mit einem Rückzug ins Ghetto der eigenen, als sicher empfundenen Vergangenheit, die in verklärtem Licht erscheint. keb als offene und der Ganzheitlichkeit verpflichtende Form der Weiterbildung schafft hier persönliche Räume, in denen Menschen sich mit ihren Sorgen auseinandersetzen können. Sie stellt Möglichkeiten der interkulturellen Begegnung bereit und bietet mit den ihr zur Verfügung stehenden Methoden die Chance, pluralitätsfähig zu werden und zu bleiben. Sie wirkt auf diesem Weg fundamentalistischen Tendenzen in Religion und Politik entgegen. Sie stellt kulturelle Vielfalt auch als Möglichkeit persönlicher Weiterentwicklung dar.

keb: Lebenslanges Lernen in einer sich schnell verändernden Welt

Wissenschaft und Technik entwickeln sich heute schneller weiter, als das je zuvor in der Menschheitsgeschichte der Fall war. Gefordert werden eine permanente Weiterentwicklung von Kompetenzen und ein kontinuierlicher Wissenszuwachs, um diesen Veränderungen beruflich wie persönlich standhalten zu können. Lebenslanges Lernen in diesem Sinn sieht die keb deswegen als Notwendigkeit, der sie sich stellt.

keb ist allerdings mehr als Kompetenzerwerb und Lernen. keb versteht sich als Bildung. Sie will ihren Beitrag leisten, dass Menschen neu gewonnene Erkenntnisse und Kompetenzen in ihr eigenes Selbst- und Weltbild integrieren können. Sie will menschliche Entwicklung stärken. Damit widerspricht sie einem rein funktionalen Verständnis von Lernen. Ihr geht es zuerst darum, dass Menschen die werden können, die sie sind.

Vor diesem Hintergrund und aufgrund ihrer eigenen Werthaltungen wendet sich keb vor allem auch denen zu, die bildungsbenachteiligt sind, Menschen also, die aufgrund ihrer Herkunft, einer Behinderung, ihres Alters oder ihres ganz persönlichen Schicksals aus der Teilhabe an der Gesellschaft herauszufallen drohen. Auch für diese Menschen will keb Lernen ermöglichen und sie in der Gewinnung von Partizipationsfähigkeit unterstützen.

keb: Alles, was dem Leben dient

keb greift alle Themen auf, die Menschen in ihrer jeweiligen Gegenwart angehen. Deswegen beschränkt sich keb nicht auf philosophische, religiöse, ethische oder theologische Fragestellungen. Ihr Spektrum reicht von der Gesundheitsbildung über Kommunikationstraining und Qualifizierungen für ehrenamtliche Tätigkeiten bis zur politischen, beruflichen und kulturellen Bildung.

keb ist Teil der Zivilgesellschaft. Deswegen wurde sie als eingetragener Verein etabliert, der demokratischen Grundsätzen verpflichtet ist.

Als *katholische* Erwachsenenbildung steht die keb immer vor der Aufgabe, Auskunft über die Hoffnung zu geben, die sie selbst vorantreibt. Und in diesem Sinn leistet keb ihren christlich begründeten Beitrag zur Entwicklung einer menschlichen Zukunft unserer Gesellschaft.